

Rasse und Klasse – Lernen von Sarrazin

Niemand kennt den wahren Grund, warum uns dieser Mann derzeit die Welt erklären muss. Sei es politische Vernunft, das Sommerloch, die Promotion für sein neues Buch - wir wissen es nicht. Aber wir lesen einfache, pragmatische, plakativ nachfühlende Sätze, meist als Rassentheorie bekannt, was mittlerweile auch keinen verwundert. Fällt doch Herr Sarrazin - Rechenkünstler und Harz IV-Koch, Finanzbeamter der Deutschen Bundesbank, Vorstandsmitglied, zuständig für die Bereiche Informationstechnologie, Risiko-Controlling und Revision - des Öfteren mit Wortmeldungen auf, die er politisch sinnierend, meist ungefragt dem Gegenüber an den Kopf wirft.

Thilo Sarrazin und seine pseudowissenschaftliche Studie der Ärgernisse in Deutschland ist wieder in aller Munde.

Er unternimmt wieder Versuche, Menschen in unterschiedliche Rassen zu unterteilen. Er stellt Verbindungen zwischen seinen leger und lässig dargelegten Meinungen - meist die Annahmen über die Qualität verschiedener Rassen betreffend – her und liefert gleichzeitig die Ideen nach, wie man die Menschen in Deutschland bessern könnte.

Die meisten Modelle der Rassentheorien entstehen basierend auf rassistischer Vorprägung. Wenn die Anmerkung hier erlaubt ist, sind diese Theorien seit Urgedenken immer dann am meisten ein Thema, wenn es in einem Land Probleme zwischen Menschengruppen oder Interessenkonflikte zwischen diesen gibt.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wird angeblich die Methodik der Rassentheorie nicht mehr ernsthaft betrieben, da sich diese Theorien nicht mehr ausweiten konnten und beweisen ließen. Außer man heißt Thilo Sarrazin und lässt sich über Probleme innerhalb einer Gesellschaft aus, obwohl sich diese Auslassungen geschichtlich gesehen als gänzlich falsch erwiesen haben. Wer liest so etwas? Was denken die Menschen, die den einfachen wie simplen Attitüden zustimmen, mal versteckt, mal deutlich, mal weniger und mehr oder weniger geistreich? Frau Merkel findet die Äußerungen für viele Menschen in diesem Land nur verletzend, diffamierend. Sätze die sich sehr, sehr polemisch zuspitzen und zudem überhaupt nicht hilfreich sind bei der großen nationalen Aufgabe in diesem Land, bei der Integration voranzukommen.

Kommen wir zurück zur Ausgangslage. Die erste wissenschaftliche Theorie formulierte Linné, der in seinem Ansatz zur Systematisierung der belebten Natur auch die Menschheit in verschiedene Rassen einzuteilte.

Den Begriff der Rasse führte u.a. der Philosoph Immanuel Kant in die deutsche Sprache ein. Und damit auch einen Gedanken der Über- bzw. Unterordnung nach einem Schema der gesamten Gesellschaft: für Kant gab es ganz genau vier Rassen, die sich in ihrer Bildungsfähigkeit unterschieden. An der Spitze der Vernunft standen für ihn, wie sollte es auch anders sein, die weißen Europäer, am unteren Ende die Indianer. Im 19. Jahrhundert entwickelten sich eine Vielzahl miteinander konkurrierender Rassentheorien. Wer das mal nachlesen möchte, kann bei Google nach den Begriffen Gobineau und Chamberlain suchen. Alle haben eines gemeinsam: die Europäer und später die Arier oder die germanische Rasse stehen an der Spitze der menschlichen Entwicklung.

Diese bahnbrechenden wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden durch Darwins Evolutionstheorie als Lehren inspiriert und unterfüttert, obwohl es laut Darwin ganz eindeutig für die Natur keine "höherwertigen" und "minderwertigen" Lebensformen gibt. Aber wie das nun mal so ist: Theorie ist Theorie, man braucht aber für jedes gesellschaftliche Problem eine mehr oder weniger gute Lösung.

Weitere Beiträge für diese pseudo-wissenschaftlichen Ansätze liefern des Weiteren auch die modernen Wissenschaften: Anthropologie, Geschichtswissenschaft, Sprachwissenschaft, Biologie und Philosophie. Hier können wir fündig werden, wenn es um ein Phänomen geht, das sich Lösungssuche nennt. Neu ist, dass das Thema zunehmend aus dem Hause SPD und eines seines repräsentativen Mitglieds, des Urgesteins der deutschen Geldpolitik, entdeckt werden kann. Natürlich um es medienwirksam zu vermarkten. Vielleicht, weil verpasste Integration und Bildungsnotstand nachfolgend Geld kosten werden und dieses Geld von der Klasse der Superreichen - oder wie Sarah Wagenknecht sagt - der Ponzi – Geldmarktstrategen getragen werden muss, die dieses Geld eben für andere Spielchen, etwa Zocken an den Finanzmärkten einsetzen wollen, was ja im Grunde verstehbar ist. Bei 25-50% Rendite lässt sich mehr verdienen als Investitionen zu tätigen in mehr oder weniger minderwertiger Rassen und deren Unwillen lernen zu wollen, was diese Investition zunichtemachen würde. Ein schlechtes Geschäft, obwohl der Boom der Nachhilfe, die uns Deutschen anheimfällt, natürlich auch ein prima Markt darstellt, wo sich locker Milliarden im dreistelligen Bereich verdienen lassen. Wohlgermerkt, für die richtige korrekte deutsche Rasse.

Für mich als Linker ist es einfacher: Rassentheorien dienen dazu, Verbrechen gegen die Menschheit wie Kolonialismus, Rassismus und Völkermord zu legitimieren. Dabei war für die meisten Rassentheoretiker schon klar, dass es keine reinen Rassen geben konnte - seit Jahrtausenden schon vermischteten sich die verschiedensten Völker untereinander. Seltsam, dass das bei Sarrazin nicht so ausgearbeitet werden konnte. Geschichtlich lässt sich bis zu den Eugenikern und den Nationalsozialisten diese "Vermischung" als Degeneration definieren, und immer wieder gab es Versuche, diese Vermischung zu unterbinden. Die Rassentheorien der Faschisten bekamen während der Zeit des Nationalsozialismus im "Dritten Reich" den Charakter einer Staatsreligion, die das öffentliche und private Leben zersetzte und die Ermordung großer Bevölkerungsgruppen - besonders von Juden, Slawen, Roma und Sinti und deren Abkömmlingen diktierte. Hat das Sarrazin vergessen? Mitnichten, er wählt seine Worte klar und ist voll bei Verstand. Dass er zu wissen scheint, warum „deutsche“ Frauen sich nicht auf Schulversager einlassen können, ist bei ihm eher der Tatsache geschuldet, dass diese grundsätzlich als Türken-Schulversager wahrgenommen werden. Eine Analogie zum dritten Reich bleibt mir weder verborgen, noch soll es hinwegtäuschen über die gesellschaftliche Diskussion, die, nun wieder angefacht, Nahrung bekommt. Ob eine deutsche Frau einen deutschen Versager lieber hätte, mag ich zumindest bezweifeln. Das war schon in meiner Schulzeit deutlich. Hier waren die, die etwas konnten und Benehmen hatten, einfach einen Tick besser, und wer dann auch noch gut aussah und gut roch, da klappte es auch mit den Mädels.

Die Frage, warum verliebt sich ein Mädchen in einen Jungen und umgekehrt, wurde gemäß der Rassentheorie im Auftrag und unter Kontrolle der Nationalsozialisten pseudowissenschaftlich weiter entwickelt. Bei den Rassentheoretikern der NS, u.a. Alfred Rosenberg, Hans F.K. Günther oder Egon Freiherr von Eickstedt, waren es die Gier nach deutschen Genen, um damit eine Herrenrasse zu schaffen, die allen Übeln der Welt als germanische Weltrasse trotzen könne. Was wir dann sahen, war ein Volksuntergang, ein Abgang aus der Geschichte, wobei die meisten damals schworen: „nie

wieder“. Das gilt nun für Sarrazin nicht mehr? Zumindest wird erwogen, meinungsfreiheitlich zu sagen was man denkt. Himmler tat es ihm gleich, viele andere Schreibtischtäter auch.

Zudem baut Sarrazins Ideologie auf vielen Fehlannahmen der noch unvollkommenen Völkerkunde und Biologie auf. Z.B. wurden alle Hochkulturen die Griechen und Römer von den Nationalsozialisten auf die "Arier" zurückgeführt. Herr Sarrazin glaubt das auch, so denke ich mir das. Was ist der nächste rhetorische Wurf Sarrazins? Nachsinnen über Rassentheorien ohne Rasse, etwa als neuerliche Problemstellung, den Türken und anderen Migranten, vielleicht auch Juden, zuzuweisen, wie sie sich mit wem zu vermählen haben, sie gleichzeitig als Nicht-Rasse oder aber als in der Gesellschaft wahrgenommene Türkenrasse, so als eine Art Superrasse, die das deutsche Volk mit seiner Anwesenheit beleidigt und sich mit den unseren Mädels verpaart, nur um Deutsche aussterben zu lassen? Die Assimilation diente den Antisemiten als ein Argument zu behaupten, die Juden würden sich heimlich mit anderen Rassen vermischen - sie unterwandern. Sarrazin ist geistig klar genug, dass er diesen Zusammenhang auch selbst herstellen könnte.

Das trotz jahrtausende langer Verfolgung Fortbestehen des Judentums wurde von den geistigen Brandstiftern und Massenmördern gleichzeitig als Anzeichen eines besonders starken Rassecharakters gedeutet. Es gilt damals wie heute: wer schweigt, macht sich schuldig. Das galt in der Nazizeit und das gilt auch heute noch.

Anders gesagt, Herr Sarrazin, wer Sturm sät, darf ihn dann nicht fürchten. Darum mache ich mir keine Gedanken, ich an Ihrer Stelle würde mir diese machen. Sie leben in unserem Land, mit unseren Gesetzen, agieren in einer Art Behörde, in einer deutschen Partei, die alles tut, um links neben sich keinen gelten lassen zu wollen. Das rechte Auge ist leicht trübe, die SPD spielt mit dem Feuer der Geschichte und ich sage es ganz einfach, das ist kein Olympia, es ist keine Flamme, die angezündet den Olymp beglücken wird. Es ist das Feuer, das sich rasend schnell durch loses Unterholz brennt und einen Flächenbrand entstehen lässt. Unbegreiflich, wie seine SPD Genossen zuschauen und sich tarnen. Prüfen müsse man, so der Vorsitzende der SPD, Siegmund Gabriel. Am Ende will's dann wieder keiner gewesen sein, so wie in Duisburg. Alle waren entsetzt, alle finden kaum Worte, das Problem heißt mehrere hundert Verletzte, 21 Tote. Ein Bürgermeister, der wie ein Klaviervirtuose die Tastatur der Politik und der Ruhestandsgehälter spielt. Wochen später endlich meint man, ein Staatsanwalt, sichert Beweise. Welche? Wozu?

Sehen Sie Herr Sarrazin, Deutschland braucht Menschen, die sagen wo der Schuh drückt, die präsent sind, wenn es ein Problem gibt. Was wir nicht brauchen ist einer, der das Zusammenleben unkalkulierbar gefährlich macht und seine Rassentheorien als brennende Fackel durch die deutschen Städte schleift. Als Finanzbeamter sollten Sie sich nicht verrechnen. Wir sind wachsam!